

**Aus Hesekiel 34:** Und des HERRN Wort geschah zu mir:

Du Menschenkind, weissage gegen die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen: So spricht Gott der HERR: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde weiden?

So spricht Gott der HERR: Siehe, ich will an die Hirten und will meine Herde von ihren Händen fordern; ich will ein Ende damit machen, dass sie Hirten sind, und sie sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Rachen, dass sie sie nicht mehr fressen sollen.

Denn so spricht Gott der HERR: Siehe, ich will mich meiner Herde selbst annehmen und sie suchen.

Wie ein Hirte seine Schafe sucht, wenn sie von seiner Herde verirrt sind, so will ich meine Schafe suchen und will sie erretten an allen Orten, wohin sie zerstreut waren zur Zeit, als es trüb und finster war. Ich will sie aus allen Völkern herausführen und aus allen Ländern sammeln und will sie in ihr Land bringen und will sie weiden auf den Bergen Israels, in den Tälern und an allen Plätzen des Landes.

Ich will sie auf die beste Weide führen, und auf den hohen Bergen in Israel sollen ihre Auen sein; da werden sie auf guten Auen lagern und fette Weide haben auf den Bergen Israels.

Ich selbst will meine Schafe weiden, und ich will sie lagern lassen, spricht Gott der HERR.

Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken, und, was fett und stark ist, behüten; ich will sie weiden, wie es recht ist.

Ja, ihr solltet meine Herde sein, die Herde meiner Weide, und ich will euer Gott sein, spricht Gott der HERR.

*Liebe Gemeinde,*

*wer ist wie gemeint, wenn von Schafen und Hirten, guten wie schlechten, die Rede ist? Ich will diese Fragen, die einem schon auf den Nägeln brennen können, mal aus einer ganz anderen Perspektive angehen, nämlich von den real existierenden Schafen aus. Das kann ich, denn mein jüngster Bruder hatte viele Jahre lang eine kleine Schafherde von knapp 50 Tieren. Die ersten Tiere übernahm er total verwaorlost von einem alten Hirten, der einfach nicht mehr konnte. Ich war da schon Pfarrerin und dachte mir meinen Teil, zugegebenermaßen aus der Sicht des Hirten oder der Hirtin, die sich mit diesen sturen Schafen herumärgern muss. Aber als dumm würde ich nach meinen Praxiserfahrungen Schafe nie bezeichnen. Gerade in den zurückliegenden Wochen habe ich mir so meine Gedanken gemacht, ob die Schafe nicht noch viel klüger sein könnten, als ich bisher immer gedacht hatte, und ob ihre Sturheit nicht vielleicht ganz berechtigt sein könnte. Und ob wir, wenn die Bibel uns schon so oft mit Schafen vergleicht, nicht von den Schafen etwas lernen können – und sei es Zutrauen zu uns selbst und unserem Instinkt.*

*Schafe können natürlich in der freien Natur auch ohne Hirten leben – nur nicht überall, wo die Menschen sie gerne hätten als Lieferanten von Milch und Fleisch und Wolle. Das größte Problem ist dabei nicht das Futter, sondern das größte Problem sind die Klauen. Sie brauchen einen Boden, der felsig genug ist, damit sie sich ausreichend abnutzen. Wo das nicht der Fall ist, muss der Mensch die Klauen regelmäßig reinigen und schneiden, damit sie sich nicht entzünden können. Aber glauben Sie nicht, dass ein Schaf das so einfach von jedem machen lässt. Es braucht genau die richtige Kombination von Kraft und Fürsorge, damit der Hirte da überhaupt hinlangen darf. Wenn da irgendein Fremder ankommt, leidet Schaf lieber und kriecht erstmal auf den Knien. Ich*

*habe das an einem alten Mutterschaf selbst gesehen, sonst würde ich es nicht glauben. Damals habe ich nur den Kopf geschüttelt ob eines solchen Dickschädels.*

*Heute bin ich mir nicht mehr ganz so sicher. Die jüdische Tradition sagt, dass nicht durch Zufall die Zehn Gebote mit dem Hinweis beginnen „Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe.“ Erst dann kommt „Du sollst...“ Wer jemandem etwas befehlen will, der muss zuvor etwas für ihn getan haben. Sonst könnte ja jeder kommen und den Herrscher spielen wollen. Wie demokratisch in einer Welt, die doch von absolutistischen Herrschern geprägt war! Vielleicht sogar noch demokratischer als unsere eigene Lebenswelt des 21. Jahrhunderts. Wir haben ja gerade eine Woche der Kandidatenkür hinter uns. Ging es dabei eigentlich darum, was wer schon gemacht hat für die Menschen des Landes, das er oder sie regieren will? Kann sein, ich habe da etwas verpasst, aber es schien mir sachlich bestenfalls um Zukunftspläne zu gehen.*

*Schafe würden auf Zukunftspläne des Hirten gar nicht reagieren. Dafür sind sie dann doch zu dumm. Sie wollen da schon konkret etwas. Am besten Futter. Futter ist überhaupt das Allerwichtigste. Ich trug mich lange mit dem Gedanken, meinen kleinen Bruder zu einem runden Geburtstag mal ein Gemälde zu schenken, wie ein Hirte seine Schafe füttert. Es hing bei einer mütterlichen Freundin in der Küche. Die malerische Qualität war hoch, wie man das so unter Fachleuten sagt, aber von Schafen verstand der Maler nichts. Die waren nämlich alle so schön nebeneinander am Trog aufgereiht, den der Hirte aus einem Eimer füllte. Da konnte ich nur lachen. Normalerweise muss man als Hirte nur aufpassen, dass man den Bock nicht im Kreuz hat. Wenn es ums Futter geht, dann werden plötzlich alle zu Remplern. Sie schubsen sich gegenseitig, hängen mit den Vorderbeinen im Trog und sind auch bereit, den Hirten über den Haufen zu rennen, wenn der nicht standfest*

*genug ist. Der muss übrigens vor allem auf die Lämmer aufpassen. Sie brauchen besonderes Futter und würde man es ihnen nicht so geben, dass die erwachsenen Tiere gar nicht drankommen, sie bekämen kein Krümelchen. Auch generell muss man auf die Lämmer besonders achten. Schafe schauen schon gelegentlich mal nach, ob das Gras anderswo nicht grüner ist. Vielleicht gar nicht so ganz dumm. Dabei können sie dann schon mal wo hängenbleiben und der Hirte muss sie suchen. Aber richtig schlimm kann das bei Lämmern werden. Die sind noch so klein und zart, die kommen an ganz andere Stellen hin, wo man sie so schnell nicht vermutet und nicht sieht. Und wenn es dann kalt ist, kann es schon sein, dass der Hirte ein Lamm nur noch tot findet.*

*Mein Bruder kann sich bis zum heutigen Tag unendlich aufregen, wenn im technischen oder kaufmännischen Bereich etwas schief geht. Aber wenn ihm ein Lamm starb, dann war er für den Rest des Tages ganz still. Da hat er sich nur noch verkrochen. Das war eine persönliche Niederlage für ihn. Ganz ähnlich habe ich es mit Ärzten erlebt, denen ein Patient oder eine Patientin gestorben war.*

*Aber ich will nicht mit dem Tod enden. Für die Bibel sind Lämmer auch der Inbegriff der Lebensfreude, gerade wenn sie von vier Beinen gleichzeitig in die Luft springen. Das machen sie tatsächlich, wenn sie auf der Weide toben. Die erwachsenen Tiere sind ruhiger, aber für Anbindehaltung sind auch sie nicht geeignet. Ich habe einmal gesehen, wie eine kleine Herde alle Begrenzungen umrannte, als ein paar Herren vom Bauamt da unsensibel herumfuhrwerkten und die Tiere in Panik versetzten. Mühsam wieder einfangen mussten dann wir sie.*

*Und ja, ein Gebet der russisch-orthodoxen Kirche für die geistliche wie weltliche Obrigkeit spricht von denen, die Gott eingesetzt habe, um seine „vernunftbegabte Herde“ zu hüten. Das hat mich zunächst sehr erstaunt, weil ich es aus dieser Ecke am wenigsten erwartet hätte, mir aber dann Mut gemacht, dass ich Ihnen nicht alles vorkauen muss.*